

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

15.6.1896 (No. 274)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Montag, 15. Juni.

Einzige Ausgabe.

No. 274.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Betzelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Juni l. J. gnädigst geruht, den Professor Dr. Otto Ehrhardt an der Realschule in Karlsruhe zum Direktor der genannten Anstalt zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Si Hung-Tschang in Berlin.

(Telegramm.)

Berlin, 14. Juni.

Heute Mittag 12¹/₂ Uhr wurde der Kaiserlich Chinesische Botschafter in außerordentlicher Mission, Si-Hung-Tschang, von Seiner Majestät dem Kaiser und König im Hitteraal des hiesigen königlichen Schlosses in feierlicher Audienz empfangen. Die feierliche Auffahrt des Botschafters wurde von einer Eskadron des 2. Garde-Ulanen-Regiments eskortirt. Eine Kompanie des Garde-Füsilier-Regiments mit Fahnen und Regimentsmusik erwies dem Botschafter im kleinen Schlosshofe die Honneur mit klingendem Spiele. Der Audienz wohnten Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen des königlichen Hauses nebst dem Hofstaat und Gefolge bei. Außerdem waren anwesend: der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Staatssekretär des Aeußern Hr. Marschall v. Bieberstein, die Staatsminister, Generale und Admirale. Der Botschafter verlas vor Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens eine chinesische Ansprache, die der Botschaftssekretär, chinesischer Botschafter Detring, folgendermaßen in's Deutsche übertrug: „Mit Ehrfurcht trete ich vor Eurer Majestät, voll von Bewunderung für das große Deutsche Reich, dieses von Allerhöchstdeselben Väter erhaltene Erbe, dessen Errungenschaften in der Kultur, dessen moralische Kraft und dessen Größe und Ruhm schon längst die Aufmerksamkeit der Menschheit aus Nah und Fern auf sich ziehen. China und das von Eurer Majestät vertretene Reich haben schon lange in Freundschaft gestanden und diese freundschaftlichen Beziehungen sind so ausgezeichnet, wie mit keiner anderen Vertragsmacht. Bei den vorjährigen Verhandlungen behufs Retrocession von Süd-Vian-Tung war es durch die machtvolle Hilfe Eurer Majestät Regierung möglich, daß diese Angelegenheit durch ihre verschiedenen Stadien zu einem für China günstigen Resultate geführt wurde. China hat dieses in dankbarer Erinnerung tief eingetragene auf den Tafeln des Gedächtnisses. Als ich zur Zeit meines Amtes als Generalgouverneur von Petchili zur Einrichtung einer Militärschule schritt, war ich mir voll bewußt, daß die deutsche Armee die erste der Welt sei. Eure Majestät hatten damals die Gnade, die zu diesem Zwecke als Instruktoren zu entsendenden Offiziere zu bestimmen. Die Thätigkeit dieser Herren ist für die unter meiner Verwaltung stehende Armee von großem Vortheil gewesen. Beim Ankauf

von Kriegsschiffen und von Kriegsmaterial jeder Art hat sich China im Laufe vieler Jahre an die deutsche Industrie gewandt und Deutschland ist uns ohne Rückhalt und in vollem Maße entgegengekommen. In Ehrfurcht und Dankbarkeit bringe ich dieses hier zum Ausdruck und knüpfe daran die Versicherung, daß uns dieses für alle Zeiten unvergeßlich bleiben wird. Trotz meines vorgeschrittenen Alters habe ich mich daher nicht scheut, diese weite Reise über das Weltmeer zu unternehmen und Eurer Majestät persönlich dieses Kaiserliche Schreiben meines allergnädigsten Gebieters zu überreichen, um einestheils die freundschaftlichen Gefühle, welche Allerhöchstdieselbe für Eure Majestät hegen, zu betonen und um andererseits einen längst gefühlten Wunsch erfüllen zu können, Eurer Majestät ehrfurchtsvollst meine persönliche Hochachtung auszudrücken. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Eure Majestät die Motive des Kaisers von China zu meiner Entsendung als Allerhöchstdeselben außerordentlicher Botschafter würdigen und Allerhöchstdeselben Beistand verleihen wollen zur Befestigung einer ewigen Freundschaft zwischen Deutschland und China und zur gemeinsamen Theilhaftigkeit an den Segnungen des Friedens. Dies ist mein sehnlichster Wunsch.“

Darauf nahm Seine Majestät der Kaiser und König aus den Händen des Staatssekretärs des Auswärtigen den Text der Antwort und verlas dieselbe, welche alsdann von dem Sekretär Detring in's Chinesische übersezt wurde. Die Allerhöchste Antwort lautete: „Es gereicht mir zu hoher Freude, als außerordentlichen Botschafter Seiner Majestät des Kaisers von China einen in langjähriger und hervorragender Arbeit bewährten Staatsmann zu begrüßen. Gern erblicke ich in Ihrer Entsendung einen neuen werthvollen Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen, welche Ihr mächtiger Gebieter mir und dem Deutschen Reiche entgegenbringt. Ich erwidere dieselbe mit aufrichtigem Herzen. Daß die in der Vergangenheit erprobte Freundschaft zwischen China und Deutschland, für deren Erhaltung und Festigung Sie, Herr Botschafter, alle Zeit eingetreten sind, in Zukunft unvermindert fortbestehen und daß die neu gegründeten mannigfachen Beziehungen sich zum Segen beider Länder entwickeln mögen, ist auch mein Wunsch und meine zuversichtliche Hoffnung. Ich erliche Sie, Herr Botschafter, Seiner Majestät dem Kaiser von China den Ausdruck meines Dankes für Ihre Entsendung und für das von Ihnen mir überreichte Kaiserliche Schreiben sowie meine besten Wünsche für sein dauerndes Wohl und für das Gedeihen seines großen Reiches zu übermitteln. Ich heiße Sie an meinem Hofe und in meiner Hauptstadt willkommen.“

Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichtes.)

Berlin, 13. Juni.

Abg. Bebel (Soz.): Die Gegner des Antrages scheinen mit ihren Argumenten bereits am Ende zu sein. Aus den

Reden der Vorredner müsse man entnehmen, daß das ganze sogenannte Protestlerthum herzlich froh wäre, endlich nicht mehr protestiren zu müssen. Je mehr die Anschauungen des preussischen Junkerthums Einfluß in der Reichsgesetzgebung gewinnen, desto mehr zögen sie die Mißstimmung besonders in Süddeutschland und Elsaß-Lothringen groß.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Freiß (Elf.) spricht der

Abg. Dr. Barth (freis. Brg.) im Namen seiner Partei die Zustimmung zu dem Gesetze aus. Auch die Aufhebung des Sozialistengesetzes habe nur günstige Folgen gehabt. Die Franzosen würden die Hoffnung auf eine Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen aufgeben, sobald sie erst sähen, Deutschland fühle sich stark genug, um das Land auch ohne Ausnahmengesetze festzuhalten.

Abg. Dr. v. Marquardsen verweist auf seine Ausführungen in der ersten Lesung. Wegen der französischen Gesetzgebung seien für die Einführung des deutschen Reichs-Preßgesetzes Kanteln nötig. Seine Freunde könnten also dem Antrag ohne weiteres nicht zustimmen.

An der weiteren Debatte theilnehmen sich die Abgg. Bebel (Soz.) und Lenzmann (freis. Volksp.), welche letzterer sich für den Antrag ausspricht. Darauf wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen. Der Antrag Colbus ist dadurch erledigt. In der sofort vorgenommenen dritten Lesung wird das Gesetz ebenfalls angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnens eingebracht vom Abg. Grafen Holstein (Konf.). Dieser begründet den Entwurf, wonach die Beschlagnahme fortan solle erfolgen dürfen, um die Beibringung von Alimenter für uneheliche Kinder zu ermöglichen.

Abg. Dr. Bachem (Centr.) stimmt dem Vorredner bei. Staatssekretär Nieberding bringt dem Antrag juristische Bedenken entgegen. Die Motive seien die anerkenntenswerthen, aber die unehelichen Kinder würden dabei Vorzüge vor den ehelichen genießen, zu deren Gunsten eine Beschlagnahme nicht stattfinden könne. Redner empfiehlt Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission.

Die Abgg. Stadthagen (Soz.), Günther (nat. lib.) und v. Cuny (nat. lib.) stimmen bei.

Abg. Dr. Bachem (Centr.) weist darauf hin, daß durch die Vorlage nicht neue Ansprüche konstruirt werden sollen; die Hauptsache sei, daß der Bundesrath sich mit der Sache beschäftige, und das geschehe erst, wenn ein Reichstagsbeschluß vorliege.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Bech (Südd. Volksp.), Hintelen (Centr.), Stadthagen (Soz.) und v. Stumm (Reichsp.). Der Gesetzentwurf wird alsdann an eine Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Darauf wird eine Reihe von Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen, Gesetz über die Schutztruppen, Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke und Nachtragetat.

Schluß 3 Uhr.

Feuilleton.

Briefe aus Italien.

II.

*, Rom, 12. Juni.

Um Zeit zu gewinnen, benützte ich zur Fahrt über beziehungsweise durch den Appennin nach Pistoja den Nachts 3 Uhr 35 Min. in Bologna abgehenden Schnellzug, mit dem man früh 5 Uhr 30 Min. in Pistoja ankommt. Es schon war ich an dieser Stadt vorübergefahren. Nun beschloß ich, den bis zum Abgang eines Zuges nach Lucca sich ergebenden Aufenthalt zu einer Besichtigung Pistoja's zu benutzen. Während der vorhergehende Abend in Bologna sich durch sehr schönes Wetter ausgezeichnet hatte und nur ab und zu am westlichen Himmel Wetterleuchten sichtbar gewesen war, hatte es hier stark geregnet, aber der Morgen war schön und frisch und ich setzte mich nach der Stadt, die sich außerhalb des Stadtbezirks gelegen. Sie enthält schöne Skulpturen von Giovanni Pisano und einem seiner Schüler und eine prachtvolle große Terrakotta-Gruppe (Begegnung der heiligen Jungfrau mit der heiligen Elisabeth, Mutter des Täufers) von Andrea della Robbia. Trotz der frühen Morgenstunde war die Kirche von Andächtigen gefüllt, welche mit lateinischem Gesang eine Messe begleiteten. Ein unaußfalliges Gerumgehen in der Kirche zum Zweck der Besichtigung der Denkmäler, welches in Deutschland Anstoß erregen würde, führt die Italiener nicht, und so konnte ich denn, trotz des Gottesdienstes, Kanzel, Weihwasserbecken und die prächtige Gruppe neben der Kanzel in aller Ruhe betrachten. Der nahe Dom und das ihm gegenüberliegende Battistero stehen in ihrer Architektur völlig unter dem Einfluß der berühmten Bauten

von Pisa. Im Innern sind schöne Denkmäler aus der Renaissancezeit; den berühmten Silberaltar mußte ich in der frühen Morgenstunde unbesehen lassen, seine auch nur flüchtige Betrachtung erfordert mehr Zeit als mir zu Gebote stand. Dagegen konnte ich mit heller Freude die wunderbaren Terrakotten in der Vorhalle betrachten, das Gewölbe mit Kassetten und Fischschwümmen und über dem Eingang zur Kirche das Relief der von Engeln umgebenen heil. Jungfrau, in einer Frische und Unverfälschtheit erhaltener, als wären diese Kunstwerke des Andrea della Robbia gestern entstanden. Noch größer ist Bewunderung und Freude, wenn man sich dem nahen Ospedale del Ceppo zuwendet, dessen Fassade über der Säulenhalle ein Fries des Giovanni della Robbia ebenfalls aus Terrakotta ziert, ungewißhaft eine der reizvollsten Schöpfungen dieser Kunstgattung im Cinquecento. Die sieben Werke der Darnherzigkeit sind hier in reich belebten Gruppen dargestellt, darunter Medaillons mit Wappen und Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria, an denen man sich nicht genug sehen kann. Die Farbenpracht dieser aus dem Jahre 1525 stammenden Werke ist so lebendig und bei aller Buntheit so harmonisch, daß man sich kaum von der entzückenden Betrachtung dieses Frieses zu trennen vermag. Ich verzichte, da das unerwähnte Drario der Eisenbahn eine feste Estrade gezogen hatte, lieber darauf, die uralte Kirche Sant'Andrea nach zu besuchen, um nur immer wieder und wieder meine Blicke auf diesem Prachtstück der Terrakottakunst ruhen lassen zu können. Dieser Fries allein ist es werth, auf der Fahrt vor oder nach Florenz Pistoja einen Besuch zu machen. Nicht minder interessant soll Prato sein, zwischen Pistoja und Florenz gelegen, von letzterem auch mittelst Dampfstram zu erreichen, wo insbesondere, neben Fresken von Filippo Lippi, Terrakotten von der Robbia's u. a., die Kanzel im Dom mit Reliefs von Donatello zu bewundern ist. Leider ist es mir auch diesmal nicht gelungen, einen Aufenthalt in Prato möglich zu machen.

Zunächst rief mich die Pflicht nach Lucca, wo ich hinterlassenen Papieren des im Jahre 1700 verstorbenen Kardinals Buonvisi nachspüren sollte. Aber hier war ich nicht so glücklich wie in Bologna, wo ich Zutritt zu dem Archiv der Grafen Ra-

nuzzi erhielt und Aufzeichnungen des Kardinals dieses Namens einsehen konnte, der in den Jahren, die dem Dreißigjährigen Krieg vorausgingen, die päpstliche Kurie in Paris vertrat, zur gleichen Zeit als Buonvisi in Wien Raimundus war. Dessen Nachlaß nun befindet sich, da die Lucceser Patrizierfamilie, der er angehörte längst ausgestorben ist, in Privatbesitz und aus Gründen, die hier nicht zu erörtern sind, war, wenigstens für den Augenblick, eine Benützung desselben nicht erreichbar. Immerhin war mir persönlich ein, wenn auch nur sehr kurzer, Aufenthalt in Lucca und Pistoja erfreulich. Dieser führt durch reich bebauten sehr anmuthiges Gelände, das von Bergen begrenzt wird, auf deren Höhen sich alte Burgen und Thürme erheben, an deren Hängen malerische Städtchen und Dörfer das Auge fesseln. Am bekanntesten darunter Montecatini, ein viel besuchtes Bad, wie auch in größerer Nähe von Lucca eine Reihe kleiner Badeorte im Sommer viele Gäste anzieht. Lucca ist eine sehr freundliche Stadt mit hübscher landschaftlicher Umgebung. Der Dom, San Frediano, San Michele sind Kirchen von bemerkenswerther Bauart und beherbergen manch hervorragendes Kunstwerk. Weltberühmt ist von der Giebelspitze von S. Michele herab die Kolossalstatue des Erzengels mit beweglichen Flügeln, prächtig grüßt vom Giebel von San Frediano ein großartiges Mosaik, das Christus in der Glorie, von den Aposteln umgeben, darstellt. Eines der entzückendsten Kunstwerke des Quattrocento ist im Dom der graziose kleine Marmortempel (Tempietto) von Civitali, in welchem ein aus dem Orient stammendes Kreuz aus Cedernholz aufbewahrt ist, und von dem nämlichen Kreuz aus Cedernholz Statue des hl. Sebastian alle Aufmerksamkeit. Hat man sich in den Kirchen mit Besichtigung ihrer Kunstwerke etwas ermüdet, so gibt es keine schönere Erholung als einen Spaziergang über die in Promenaden umgewandelten Bastionen der Stadt, von welcher einerseits sehr malerische Stadtbilder, andererseits eine schöne Landschaft mit dem Hintergrund des in harmonischen Linien den Horizont begrenzenden Gebirges sich dem Blicke des Wanderers darbieten. Uebrigens sei auch nicht vergessen der Galerie in dem Palazzo Pubblico zu erwähnen, in der vor allen andern zwei außerordentlich schöne Altarbilder von Fra Bartolomeo zu einem Besuch einladen.

Badischer Landtag.

22. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer am Freitag den 12. Juni 1896.

Die allgemeine Diskussion eröffnet. Abg. Kopf: Nach den vorzüglichen Ausführungen des Abg. Muser bleibe nicht mehr viel zu sagen. Nur müsse man auch von ihrer Seite aussprechen, daß dieser Antrag der national-liberalen Partei für sie unannehmbar sei.

Abg. Muser: Nach den vorzüglichen Ausführungen des Abg. Kopf... (Fortsetzung). Die allgemeine Diskussion eröffnet. Abg. Kopf: Nach den vorzüglichen Ausführungen des Abg. Muser bleibe nicht mehr viel zu sagen. Nur müsse man auch von ihrer Seite aussprechen, daß dieser Antrag der national-liberalen Partei für sie unannehmbar sei.

Abg. v. Stöckel: Sie werden den beiden Anträgen Fieser und Muser nicht zustimmen.

Er habe schon wiederholt ausgeführt, daß er ein Freund der direkten Wahl sei, aber er wolle eine Beschränkung derselben dahin, daß Leute, welche sich gegen die Staatsgewalt verkehrt, an derselben nicht teilnehmen dürfen.

Sein Hauptgrund, warum er dem Antrag Fieser nicht zustimme, sei der, weil er eine ständige korporative Zusammensetzung des Volkes wolle, weil nur dadurch eine gerechte Interessenvertretung geschaffen werde.

Als ich in späterer Abendstunde, von Rucca kommend, in Florenz anlangte, war auch diesmal wieder mein Begleiter das schlechte Wetter, das mich bei jedem Aufenthalt in der herrlichen Arno-Stadt verfolgte. Es regnete in der Nacht und am folgenden Tage und auch noch am Vormittag des zweiten Tages.

Den denkbar größten Gegensatz zu den Künstsätzen der Kirchen und Galerien und zu den Schönheiten der Natur bildete die Opernvorstellung, der ich Abends in dem Teatro Pagliano beiwohnte.

tationen von Verwaltungsbeamten vor, gegen die man aufschärfste vorgehen müsse. Redner verweist exemplarisch auf den Sinsheimer Fall, der nicht geeignet sein könne, die indirekte Wahl in günstiges Licht zu setzen.

Abg. Rath Eisenlohr: Er hätte nicht erwartet, daß der Gutspächter Seiz und der Oberamtmann von Sinsheim noch einmal in die Debatte gezogen würden. Nachdem dies aber geschehen und die Sache, in welcher die Konservativen keine glänzende Rolle gespielt, angeregt sei, müsse er erwähnen, daß das Landgericht Mannheim lediglich gefunden habe, daß ein strafbarer Betrug nicht vorliege.

Die Regierung sei bereit, die Hand zur Abhilfe zu bieten, aber nur dann, wenn Garantien geboten werden, daß nicht eine Verschlimmerung der politischen Zustände herbeigeführt werde, und dem Mittelstand der Einfluß gewahrt werde.

Abg. Buechty: Der Antrag Fieser sei schon so todt, daß man es sich ersparen könne, noch etwas über ihn zu sagen. Für diesen Vorschlag werde sich nie eine Mehrheit finden.

Als ich in späterer Abendstunde, von Rucca kommend, in Florenz anlangte, war auch diesmal wieder mein Begleiter das schlechte Wetter, das mich bei jedem Aufenthalt in der herrlichen Arno-Stadt verfolgte. Es regnete in der Nacht und am folgenden Tage und auch noch am Vormittag des zweiten Tages.

pularität des Instituts haben. Der Schutz gegen die Sozialdemokratie, den die Kartellen bieten sollen, sei ein illusorischer. Als einzigen Grund für den Antrag sehe er an, einmal die Absicht, auf einer Seite dem Volke wenigstens scheinbar etwas zu schenken, auf der andern Seite aber die Herrschaft der national-liberalen Partei in Baden zu verewigen.

Abg. Pfisterer: Auch er und seine Partei seien für die direkten Wahlen. Die indirekte Wahl sei eine Bevormundung, die sich das Volk nicht länger gefallen lassen wolle.

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, 15. Juni.

* Zur Teilnahme an der am 18. Juni l. J. stattfindenden Einweihungsfeier des Denkmals Kaiser Wilhelms I. auf dem Klyffhäuser wird den Mitgliedern der Militärvereine, welche sich durch besondere Einladungsarten mit der Aufschrift: 'Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Klyffhäuser, Einweihung etc.' ausweisen, in der Zeit vom 15. bis 26. Juni l. J. die Hin- und Rückfahrt mit Personenzügen je zum Militärfahrtpreis gestattet.

* Stadthauptbureau. Unter überaus günstigen Auspizien hat gestern Abend in dem dichtgefüllten Saale des Stadtgartentheaters das Ensemble des Herrn Direktor Bese seine Vorstellungen mit Sardou's bekannter Komödie 'Madame Sans-Gêne' begonnen.

regungen des Abends war ein Glas recht guten Bieres ein ganz erwünschte Einleitung zu einem langen und wohlverdienten Schlafe.

Die Stomatologie — so lesen wir in der von Otto Neumann herausgegebenen Zeitschrift 'Die Romanwelt' — ist ein barbarischer Name, aber eine heitere Wissenschaft. Ein Amerikaner hat sie erfunden, diese Wundlehre.

Wasserdichte Wagendecken, Wasser-dichte Pferddecke

Größte Fabrik der Branche! — Ueber 500 Arbeiter.

für Sommer und Winter,
Rohe Sommer-Pferdedecken, Stalldecken, Repstücher, Staubdecken, Sackstoffe und Säcke aller Art, Zelte jeder Construction
 liefern billigst und in anerkannt besten Qualitäten

L. STROMEYER & Co., Konstanz,
 Mechanische Weberei, Decken-, Zelte- und Baracken-Fabrik, T 948 4.
 Specialgeschäft für Vermietung von wasserdichten Decken für Transport und Bedachungszwecke (über 150,000 Q-Mtr. zur Verfügung).
 Festhallen, Wirthschaftszelte, Ausstellungsbauten etc. (Bestand über 6000 Kd. Meter).

Gemeinde Schmiechheim. Amtsgerichtsbezirk Ettenheim.
Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Dieser Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandrechtsbüchern der **Gemeinde Schmiechheim, Amtsgerichtsbezirk Ettenheim**, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandrechtsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachfalls, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Veröffentlichung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt. Schmiechheim, den 12. Juni 1896.
 Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungscommissar:
 G. Stulz, Bürgermeister. W. Meythaler, Rathschreiber.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Wir führen nun gebunden:

Mädchen-Turnen.

Die Turnübungen der Mädchen.

Von **Alfred Maul,**
 Direktor der Groß. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

IV Teile.			
Ges. I.	II.	III.	IV.
M. 2.50.	4.—	2.60.	2.—

Turnübungen für Volksschulen ohne Turnsaal.
 Cart. M. — 60.

Haffner, Zwei Tänze (Französische und Quadrille à la cour); brosch. M. — 60.

Drehler, Rattenhilfe. Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen; cart. M. 1.—.

Maul's Turnbücher zählen zu den begehrtesten der Turnliteratur und sind von sachmännischer Seite als die empfehlenswertheften vielfach bezeichnet. Alle Teile führen wir jetzt auch in dauerhaften Original-Leinwandbänden.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Radnag.

Y491.2. Nr. 9587. Mannheim. Die Ehefrau des Ritters Philipp Sturm, Juliana, geb. Spitzer zu Neckarau, Adlerstraße, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann Philipp Sturm, zur Zeit an unbekanntem Ort abwesend, wegen grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung, mit dem Antrage auf Scheidung der am 26. November 1885 zu Neckarau geschlossenen Ehe der Streittheile, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf
 Dienstag den 20. Oktober 1896, Vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 10. Juni 1896.
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Dr. Netter.

Y450.2. Nr. 6968. Freiburg. Der Kaufmann C. A. Lorenz zu Leizig, vertreten durch Rechtsanwalt Gering in Freiburg, klagt gegen den Dentisten M. G. Gwini von Freiburg, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, aus Wechsel vom 1. Juli 1894, Wechsel vom 1. August 1894 und Wechsel vom 1. August 1894, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von:
 a. 500 M. nebst 4 M. 88 Pf. Protestkosten und 68 Pf. Provision,
 b. 500 M. nebst 30 Pf. Porto,
 c. 462 M. 80 Pf. nebst 3 M. 35 Pf. Provision und Spesen und 6 % Zinsen aus 500 M. seit dem 2. November 1894 und aus 962 M. 80 Pf. vom Klageaufstellungs-tage an,
 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf
 Donnerstag den 3. September 1896, Vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Freiburg, den 7. Juni 1896.
 Bittler, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Friedrich Blos.

104 KAISERSTRASSE 104 Karlsruhe ECKE DER HERRENSTRASSE

Illustriertes Waarenverzeichnis gratis und franco.

Vorstenlanden per Stück 7 S, 100 Stück M. 6.50, ausgezeichnete und angenehme Cigarre.

St. Felix Brasil per Stück 8 S, 100 Stück M. 7.50, kräftig und wohlschmeckend, J.243.3

Blume von Hamburg per Stück 8 S, 100 Stück M. 7.60, kleine, milde und angenehme Sumatra-Cigarre, empfiehlt das Cigarrengeschäft von

Carl Mühlich, Karlsruhe,
 Ecke der Kaiserstraße und Waldstraße 41.
 Havana-Importe von M. 150 bis 1200 per Mille.

Telephon Nr. 136.

Blätter des Badischen Frauenvereins

Centralorgan des Badischen Frauenvereins und der über das ganze Großherzogthum ausgebreiteten 230 Zweigvereine mit einer Mitgliederzahl von 30 000 Personen eignen sich in Folge ihres weitverbreiteten Leserkreises, der Vorzugsweise die gebildete Frauenwelt umfaßt, ganz besonders zu **Inserionszwecken.**

Die Blätter erscheinen am 1. und 15. jeden Monats. — Preis in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung 1.20 M. jährlich; auswärts durch die Post bezogen 2 M.

Einrückungsgebühr 10 Pfg.
 die gepaltene Pettizeile (50 mm) oder deren Raum.

Inseritionsaufträge wollen an die Redaktion der Blätter des Badischen Frauenvereins, Karlsruhe, Gartenstraße 47, gerichtet werden. J.289.5.

Badischer Frauenverein.
Frauenarbeitschule.
 Dienstag den 1. September d. J., Morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule, und zwar: im **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Putzmachen und Friieren.**
 Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. J.524.1.
 Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.
 Karlsruhe, den 10. Juni 1896.

Der Vorstand der Abtheilung I.
 (Gartenstraße 47.)

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
- auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
 Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.
 — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberüberschüsse den Versicherten. — Auskunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen: K.273.5.
Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Vermögensabsonderung.
 Y489. Nr. 9560. Mannheim. Die Ehefrau des Harry Sanz in Mannheim, E. 6 Nr. 8, Friedl. Sanz, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
 Mittwoch den 16. September 1896, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
 Mannheim, den 10. Juni 1896.
 Gerichtsschreibererei Gr. Landgerichts. Berni.

Vermögensabsonderung.
 Y511. Nr. 9600. Mannheim. Die Ehefrau des Wilhelm Riegel, Marie, geb. Brecher in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
 Donnerstag 17. September 1896, Vormittags 10 Uhr, bestimmt.
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
 Mannheim, den 11. Juni 1896.
 Gerichtsschreibererei Gr. Landgerichts. Bauer.

Vermögensabsonderung.
 Y490. Nr. 7060. Freiburg. Durch Urtheil der II. Civilkammer des Groß. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns Fritz Kramer, Maria, geb. Ebner in Lörrach, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von

demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Freiburg, den 22. Mai 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Hpr. Bortisch.

Fremdwilige Gerichtsbarkeit.
 Verschollenheitsverfahren.
 Y470.2. Nr. 10,602. Baden. Das Gr. Amtsgericht hier selbst hat unterm 30. v. M. folgenden
 Vorbescheid
 erlassen:
 Der am 30. November 1831 in Baden geborene Schuhmacher Michael Fratz, der seinen letzten Wohnsitz und Aufenthaltsort in Baden hatte, ist nach Amerika ausgewandert und hat seit zehn Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben.
 Nachdem gegen denselben die Verschollenheitserklärung beantragt ist, wird aufgefordert,
 a. der Bernichte, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das diesseitige Gericht gelangen zu lassen,
 b. alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Bernichten zu ertheilen vermögen, hiezu binnen gleicher Frist dem Amtsgericht hieher Anzeige zu erstatten.
 Baden, den 10. Juni 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Könniger.

Offenburg.
 Y510.1. Nr. 9768. Offenburg. Nachdem innerhalb Jahresfrist, seitdem auf Kundschaffsverbodung erkannt wurde, Leben oder Tod des Vermissten Schuhmacher Ignaz Grumer von Appenweiler nicht festgestellt werden konnte, wird derselbe, unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens, für verschollen erklärt.
 Offenburg, den 10. Juni 1896.
 Groß. bad. Amtsgericht. (gez.) Dr. Bauer.

Erbeinweilungen.
 Y486.2. Nr. 6046. Sinsheim. Die Weber Johann Kolb Wwe., Anna Maria, geborene Stephan von Hoffenheim, hat um Einweisung in die Genäß der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
 Diesem Gesuch wird entsprochen, falls nicht
 binnen vier Wochen
 Einsprüche erhoben wird.
 Sinsheim, den 6. Juni 1896.
 Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Gutmann.

Y487.2. Heidelberg. Der Makler Jakob Blad von Rohrbach hat um die gerichtliche Einweisung in die Verwahr des Nachlasses seiner Ehefrau Margaretha, geb. Winkler, nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.
 Groß. bad. Amtsgericht. (gez.) Schott.
 Dies veröffentlicht: Heidelberg, den 9. Juni 1896.
 Der Gerichtsschreiber: Herrel.

Handelregistereinträge.
 Y504. Nr. 5903. Achern. Unter D.3. 49 des Gesellschaftsregisters, Mechanische Bindfadenfabrik Oberachern, wurde heute eingetragen: Gustav Stegen, Kaufmann in Oberachern, ist als Prokurist bestellt. Achern, den 23. Mai 1896.
 Groß. bad. Amtsgericht. Schredelseker.

Y446. Nr. 6912. Rehl. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:
 Zu D.3. 40 — Firma Michael Sonntag in Leutesheim —;
 Zu D.3. 59 — Firma J. H. Bleuler in Lichtenau —;
 Zu D.3. 67 — Firma Georg Schmidt in Stadt-Rehl —;
 Zu D.3. 137 — Firma C. Schwarzmann in Straburg mit Zweigniederlassung in Stadt-Rehl —;
 Die Firma ist erloschen. —
 Zu D.3. 162 — Firma Karl Vogt in Dorf-Rehl —; Die Handelsniederlassung ist nach Stadt-Rehl verlegt. Der Inhaber ist nach Stadt-Rehl verzo-gen.
 Unter D.3. 300 — Firma Jos. Aug. Marzluff in Stadt-Rehl —; Inhaber der Firma ist Kaufmann Joseph August Marzluff in Stadt-Rehl.
 Unter D.3. 301 — Firma Fried. Hierenbreiter, Sattler und Tapezier in Stadt-Rehl —; Inhaber der Firma ist Friedrich Hierenbreiter, Sattler, Tapezier und Kaufmann in Stadt-Rehl.
 Rehl, den 6. Juni 1896.
 Groß. bad. Amtsgericht. Morshinweg.

Y432. Nr. 6342. Wertheim. Zu D.3.23 des Gesellschaftsregisters, Firma Haas & Göttinger in Wertheim, wurde heute eingetragen, daß an Stelle des am 9. April 1896 verstorbenen Theilhabers Franz Göttinger dessen Wittve Henriette, geb. Haas in Wertheim, als Gesellschafterin auf Grund des § 6 des Gesellschaftsvertrags eingetreten ist.
 Wertheim, den 8. Juni 1896.
 Groß. bad. Amtsgericht. Volkert.